

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

22.7.1799 (Nr. 87)

Carlsruher

Montags

I 7



Zeitung.

den 22 July.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio

Semlin, vom 26 Juny. Aus Bosnien vernimmt man, daß 60 000 Mann zur italienischen Armee abzumarschiren Befehl erhalten haben. — Nachrichten aus Constantinopel melden, daß der Großherr an die Dey's von Tunis und Algier einen Ferman erlassen habe, in Folge welchem sie Kaperschiffe mit wenigstens 60,000 Mann gegen die Franzosen ausrüsten sollen. Die Beute, die sie machen, wird ihnen als ihr Eigenthum zugesichert. In eben diesen Briefen wird als sicher angegeben, daß der Kaiser von Marokko eine mit 40 000 Mann ausgerüstete Flotte gegen die Franzosen abzusenden befehligt und überdieß eine Landarmee von 120 000 Mann auf den Kriegsfuß gesetzt habe, welche nächstens ausmarschiren sollen.

Regensburg, vom 13. July

Gestern erschien hier folgendes Kaiserliches allergnädigstes Hofdekret an die Hochlöbliche allgemeine Reichsversammlung den wieder eingetretenen Reichskriegsstand und die damit verbundene Erfüllung der Reichsschlusmäßigen Obliegenheiten, insonderheit die Verwilligung neuer Römmonatlichen Beyträge betreffend. Diktirt durch Churmainz, d. 12. July 1799.

„Von der Römisch Kaiserl. Majestät Franz des Zweitten, unsers Allergnädigsten Kaisers und Herrn, Herrn, zur gegenwärtigen allgemeinen Reichsversammlung verordneter Höchstanschnlicher Prinzipal. Commissarius, Herr Carl Alexander, des heil. röm. Reichs Fürst von Thurn und Taxis, gefürchteter Graf zu Friedberg Scheer, Graf zu Balsassina, Herr der Herrschaften Demmingen, Mart. Tischeningen und Trughofen, Sr. Röm. Kaiserl. Majestät wirklicher geheimer Rath, Ritter des goldenen Vlieses etc. lassen den all-

hier versammelten, des heil. röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände vorrestlichen Räten, Bottschaftern und Gesandten andurch unverhalten:“

„Der 18. April des Jahr 1797 war der denkwürdige Tag, an welchem die K. K. und franz. Bevollmächtigten die Leodener Friedenspräliminarien unterzeichneten, worinn, in Folge ehrerbietigster Uebertragung an Ihre Kaiserl. Majestät, auch die Einstellung aller Feindseligkeiten zwischen dem deutschen Reich und der franz. Republik festgesetzt ward, so, daß unter dem friedlichen Schutz dieser Uebereinkunft zugleich das Reichsfriedenswerk beginnen und das Ziel der Vollendung erreichen sollte. Allein diese sehnsuchtsvolle Erwartung entsprach so wenig der getroffenen Uebereinkunft und den reichsväterlichen Absichten Ihrer Majestät, daß vielmehr franz. Seit, der beharlichen Feindseligkeit des Reichs ungeachtet, beynabe jeder Tag durch Handlungen ganz entgegengesetzter Art ausgezeichnet war, da die vorliegenden Reichslande mit schändlicher Hintansetzung der gerechtesten Gegenvorstellungen der leidenden Theile sowohl, als der gesammten Friedensdeputation, fortwährend, wie im Lauf des Kriegs, allen möglichen Qualen von Kriesspactionen und dem härtesten Druck militairischer Erpressungen unterworfen blieben und die deutsche Schutzwehre und Festung Ehrenbreitstein nach einer mit spöthlicher Verleugung der klarsten Verträge unerbittlich fortgesetzten feindseligen Aushungerung in eigenmächtigen Besitz genommen ward; da die in Helvetien liegenden Reichslande und Reichslehen auf die völlerrechtswidrige Weise in Bestandtheile der neucreirten helvetischen Tochter - Republik umgeschaffen wurden und durch die in der Schweiz mittelst beispielloser Machinationen eingeführte gewaltsame Umkehrung selbst der Brandstöff

der verheerenden franz. Revolution dem an der helvetischen Seite angränzenden Deutschlande näher ange- rückt ward; da seitdem die franz. Regierung stets dem Geist der Revolution getreu, sich unaufhörlich mit Plänen der gänzlichen Auslöschung der bisherigen Staats- verhältnisse des deutschen Reichs in Italien beschäftigte, da sie ihre ohnediß fürchterliche Macht mit neuen Schug- und Trugbündnissen zur Zeit der Friedensunterhandlungen verstärkte, auch die strengsten Befehle zur Vollziehung eines Kriegsaufgebots von 200tausend Mann ergehen ließ; da also überhaupt in aller Hin- sicht die politische Lage des deutschen Reichs, ohne noch andre tiefe Beherzigung erweckende Vorfälle und Gefahren zu verühren, — während des ogedachten und von der franz. Regierung ausdrücklich genehmigten Stillstands aller feindseligen Handlungen — sehr verschlimmert ward.

„ Schon dieser Zustand war als ein stiller, theils als ein öffentlicher Krieg anzusehen, obgleich aus menschenfreundlicher Gemüthsstimmung zum Frieden nur Vorstellungen die einzigen Waffen waren, welche man dem gebieterrischen Uebermuth des franz. Direktoriums entgegen setzte, die aber bey dem bisherigen Gelingen verwegener Anschläge keine andre Wirkung, als das Fortschreiten zu neuen Ungerechtigkeiten und Gewaltthaten, nach sich zogen und wo es zur Bekräftigung dieses Urtheils keiner weitem Beweise bedarf, als nur die Thathandlungen anzuführen. Die angeordnete Wiederherstellung der Festungswerke von Ehrenbreitstein, die Verproviantirung derselben durch feindselige Erpressungen von den benachbarten Reichsunterthanen, und der dadurch erklärte ernstliche Wille des franz. Gouvernements, sich gegen die Ehre und Treue bestehender Verträge in dem völkerrechtswidrigen Besitz dieser Festung zu behaupten — die Besetzung der Stadt Mannheim und Entwaffnung der dortigen Besatzungs- Mannschaft, die dem dortigen Magistrat und allen dazigen öffentlichen Stellen nur provisorisch zugelassne Ausübung ihrer Amtsverrichtungen, als revolutionäres Vorspiel zur Erfüllung der in einer offiziellen Note der franz. Bevollmächtigten vom 3. Oct. vorigen Jahres ohne allen Rückhalt gemachten Drohung mit Einfüh- rung der staatsumwälzenden franz. Grundsätze in Deutschland — das merkwürdige, aller nicht verstim- melte, und in eben diesem revolutionären Geist abge- fasste Schreiben des Vollz. Direktoriums an den Ober- general Jourdan vom 15. März 1799 — das schnelle Vorrücken der franz. Truppen in mehreren Richtungen in das Herz von Deutschland selbst mit Hülfsanzug der vertragsmäßigen Auskündigung des Reichs. Waffen- Stillstandes und sichbarer Ueberschreitung der Waffen- Stillstands-Linie — die den 1. März in den sonder- barsten Ausdrücken gemachte Aufforderung der Reichs-

Festung Philippsburg und damit verbundene per- sönliche gräßliche Bedrohung des Kommandanten, die Festung durch Schrecken zu erhalten — der unmor- talische schriftliche Aufruf an den Erbkriegsrat vom 4. März zur Staatsveränderung gegen den Kaiser und das Reich — die nahe an der Festung angelegten feindlichen Borsbatterien dann der ungerechte Versuch, durch Besetzungsanträge sich der Festung zu bemächtigen. — die in der Abscheu erregenden Bernadotischen Pro- klamation enthaltene Anreizung aller Deutschen zur Rebellion wider ihr rechtmäßiges Oberhaupt, nebst andern unter diese Kategorie gehörigen, in der Malage zum Kaiserl. Kommissionsdekret vom 4. April dieses Jahres bemerkten Vorfällen, sind Thathandlungen dieses Gespräges, welche zugleich, Kraft der Natur der Sache, alle Attribute des wirklichen Kriegesstandes in sich vereinigen, und die durch glatte Worte fried- fertiger Absichten, durch unnatürliche, sich selbst widersprechende, Unterscheidungen der Begriffe, nicht ausgesöhnet werden können.

Der Krieg besteht also neuerdings selbst durch die That wider Deutschland. Der Krieg, einzig das schreckliche Werk der Herrsch. und Revolutionsgünstigen, der alles verwirrenden treulosen Politik des Französischen Gouvernements! Und es würde um das bisherige Staatsverhältnis des Deutschen Reichs in Italien und der Schweiz unwiderbringlich geschehen seyn; die Revolutionsfahne würde, wie in andern unterjochten Staaten und Provinzen, in einem großen Theil Deutschlands schon aufgesteckt, und das bessere Glück Deutscher Freiheit durch das unbefugliche Freiheits- und Gleichheits Silem vertilgt seyn, wenn nicht die Klugheit und der Heldemuth der Kaiserlichen Heerfüh- rer, und die siegreichen Armeen dem Vorbringen des beherzten Feindes Grenzen gesetzt hätten. Noch besteht sohin nach wieder erneuerten Feindseligkeiten und vereitelter Aussicht zur gedeihlichen Unterhandlung des so sehnlich gewünschten Reichsfriedens der vorige Kriegesstand zwischen dem Deutschen Reich und Frank- reich, noch ist daher nach dem Ausdruck der seit dem abgedrungenen Reichskrieg erfolgten öffentlichen Erklä- rungen um den höchsten Preis, für Unverletzlichkeit der theuersten Friedensverträge, für Religion, Eigentum, für die Handhabung der bürgerlichen Ordnung und Staatsverfassung, für die Ehre, Würde, Freyheit und Selbstständigkeit des deutschen Reichs, für Selbstver- tretung und Erhaltung zu streiten, noch erst ein im Sinn der bisherigen Reichsschlüsse billiger, gerechter, anständiger und dauerhafter Reichsfriede zu erlämpfen.

Se. Kaiserl. Majestät haben demnach auch zu Kur- fürsten, Fürsten und Ständen das Reichsoberhauptliche Zutrauen und halten sich von denselben im geheiligten Namen des deutschen Vaterlands und der Konstitution

und in Kraft der selbst eigenen vielfältigen feierlichen Zusicherungen zu erwarten berechtigt, d. h. zur Beiderverung dieses großen Endzwecks kein Rücksicht der gewissenhaftesten Erfüllung aller der ständischen Obliegenheiten sich entziehen werde, welche die Natur des allgemeinen Reichsverbands, die ältern positiven Reichs-Satzungen, und die seit dem erklärten Reichs-Krieg promulgirten Reichsentschlüsse, insonderheit der Reichsentschluss wegen der Erhöhung der Kriegsmatur auf das Fünffache einem jeden wider den gemeinsamen Feind auferlegen und in derer Gemäßheit sich jüngst des Königs von Schweden Majestät in ihrer Reichsständischen Eigenschaft eben so treuherzig, als edel zur allgemeinen Belebung des Deutschen Patriotismus an den Reichskönvent erklärt haben. Eben so dringend ist es und ist dahin zugleich der bestimmte Auftrag Ihrer Kaiserl. Majestät an die allgemeine Reichsversammlung gerichtet, daß dieselbe über eine zur Bestreitung der Kriegskosten erbedliche Anzahl von Römernonaten berathschlage, die von jedem Reichskrieg unzerrennlich sind, andey aber das in Betreff dieses Gegenstands an Allerhöchstdieselbe zu ersattende treu gehorsamste Gutachten möglichst beschleunigen.

Es verbleiben übrigens des Höchstanzeholichen Kaiserlichen Herrn Prinzipal-Kommissarius Hochfürstl. Gnaden den allhier versammelten vortrefflichen Råthen Botschaftern und Gesandten mit freundlichem, auch geneigten und gnädigen Willen beständig wohl zugehan. Statutum Regensburg, den 12ten July 1799.

Karl Fürst von Thurn und Taxis mppr.

Ausschrift: Dem Hochl. Kurmainzischen Reichsdirektorio anzuhändigen.

Regensburg, vom 14 July. Das Gutachten der Reichsversammlung über obiges Dekret scheint sehr bestritten zu werden. — Als wegen der Rastatter Vorgeschichte gekern nach der am 12ten Juny getroffenen Uebereinkunft, das Protokoll eröffnet wurde, waren mehrere Gesandtschaften der angesehensten R. Stände noch nicht instruit, wie Pfalzbaieren, Sachsen, Brandenburg, Oesterreich, Hessen etc. Aus dieser und andern Ursachen wurde befehlet, die Berathschlagung darüber noch nicht anzufangen. Inzwischen hat der hannövr. rische Minister von Ompteda die Gesinnungen seines Hofes hierüber weitläufig erhalten. Es scheint, die Mehrheit wolle es Kaiserl. Majestät allein ohne Zutun des Reichs überlassen.

Regensburg vom 16. Jul. Es ist nun gewiß, daß wir das russisch-kaiserliche Hülfskorps, welches in das Reichsgebiet rückt, durch unsere Stadt ziehen sehen. Den 18 d. kommt die erste Abtheilung von Klinsch in Böhmen nach Waldmünchen, die weiteren Stationen sind, Kün, Adach, Neustadt, Augsburg, Mem-

mingen und von da zu der Armee Sr. K. H. des Erzherzogs Karl.

Sreyburg, vom 14 July. Ungeachtet der kriegerischen Ausritte in der Ortenau blieb in der Gegend von Altdreisach und aufwärts gegen Basel alles ruhig und in der alten Stellung. Die Streifereien der Franzosen aus Altdreisach gegen Burkheim und Rothweil unterbleiben ist, seitdem daselbst etwas mehr Oesterreichisches Militär aufgestellt ist. — Am 2ten July versammelten sich unweit Freiburg 4 bis 5000 Mann theils Kavallerie, theils Infanterie, um durch ein dreymaliges Salvo aus großem und kleinem Geschütz, während eines unter freiem Himmel abgesungenen Te Deum, die in Italien über Macdonalds Heer erfochtenen Siege zu feiern. Zween Tage zuvor hatten auch die Franzosen in Altdreisach die anfangs von Macdonald erungenen Vortheile gefeiert. — Die eine Stunde von Altdreisach entlegene Gemeinde Achkarn, die ohnehin durch das Fouragiren der Franzosen und das von diesen angelegte Feuer, welches 26 Gebäude verzehrte, so hart mitgenommen wurde, traf den 4ten d. M. ein neues Unglück, ein heftiger Hagelschlag verheerte größtentheils ihre Feldfrüchte. Das nemliche Hochgewitter beschädigte auch mehr und mindere einige Ortschaften, Krozingen, Kirchhofen, Ehrenstein, Ampringen etc. — Den 9ten July ergoß sich über die Anhöhen von Herbolzheim ein starker Wolkenbruch, der auf den Feldern dieser und einiger benachbarten Gemeinden, Kinsheim, Ober- und Niederhausen, durch Ueberschwemmung einen beträchtlichen Schaden anrichtete. Einige andere benachbarte Orte Kinsingen, H. Klingen, Bombach litten mehr oder weniger durch Hagel.

Mainz vom 15 Jul. Es kommen nach und nach immer noch Truppen hier an, und gehen auf das rechte Rheinufer. Seit 2 Tagen kamen zwey Regimenter Infanterie, das 2te Regiment Husaren, und das 3te Reiterregiment, welche bey Höchst ein Lager bestehen.

Wesel vom 14 Jul. Die 3 französischen Expektoren sollen über Hamburg und Bremen große Geldsummen in die Londenbank geschickt haben. Auf Verlangen des russischen Hofes werden nunmehr die Hamburger und Bremerhäuser eidlich angeloben müssen, wie hoch sich die Summen belaufen, die sie von Paris aus mit dem Auftrag empfangen haben, sie nach Londen zu remitiren. Man glaubt, dieses Geld werde konfiszirt werden. (W. J.)

Brüssel, vom 14 Jul. Die Insurgenten in Belgien rühren sich wieder gewaltig, vorzüglich im Kempenlande. Man fürchtet, der Aufstand möchte sich weiter ausdehnen. — Die Engländer sind mit großer Macht vor Ostende, Neuport und Blankenburg erschienen und so eben will man wissen, daß eine Transportflotte dersel-

den in die Schelde eingelaufen sey, und bey Sas von Gent ein Corps Truppen ans Land gesetzt habe. Die Franzosen wissen also nicht, wo sie zuerst wehren sollen.

Mus Bayern vom 15 Jul. Den 25 Jul. dürfte die erste Kolonne Russen am Lech ankommen. — An der Festung von Ingolstadt arbeiten täglich 2000 Mann, ohne die Garnison. Es werden auch Blockhäuser angelegt.

München vom 15 Jul. Von Maffricht werden Munition und andere zum Krieg nöthige Bedürfnisse abgeführt. Dies ist manchem sehr auffallend, man wuß nicht, was dies bedeute. — Nach den letzten Nachrichten von Holland müssen alle französische Truppen, die sich noch in Batavien befinden, auf die Seeküsten marschiren. — In Belgien steht es wieder sehr unruhig aus. Alle Truppen müssen auf die Küsten eilen, und die Insurgenten haben unterdessen Raum, und Freyheit — ein wenig zu toben. — Es sollen noch Truppen vom Rhein abgezogen, und ebenfalls an die Seeküsten geschickt worden. — Jüngst sind viele junge Leute zu Brüssel in Wirthshäusern und auf Spazierplätzen arretirt worden. Alle diejenigen, die 18 Knöpfe an dem Rock hatten, sind angehalten, weil dies Ludwig den 18ten bedeuten soll.

Frankreich.

Paris, vom 14 July. Den 27ten Jany haben die Russen und Oesterreicher die kleine Festung Genestrelles auf der Piemonteskischen gegen Frankreich gelegenen Gränze, mit einer bedeutenden Macht angegriffen. Diese Festung ist auf 1½ Monat verproviantirt und von aller Verbindung mit Frankreich nunmehr abgeschnitten. Wenn sie von dem Feind erobert würde, so wären 80 Feldstücke und alle Munition, welche Gen. Moreau dahin verlegte, mit 120 schweren Festungskanonen dem Feind in die Hände. — Ehe sich gestern der Rath der 500 in einen geheimen Ausschluß bildete, hörte er eine Ordnungsmotion von Schasseriaux über die Mittel, das Vaterland zu retten, an. Der Redner schlug unter andern vor, künftigen 10ten August alle Bürger schwören zu lassen, frei zu leben, oder zu sterben, alle im Kampf für die Freyheit umgekommenen Krieger in ein Buch einzutragen, und dieses bei allen öffentlichen Festen durch den Präsidenten des Direktoriums auf den Vaterlandsaltar niederlegen zu lassen, ganz Frankreich in ein Lager zu verwandeln, überall Waffen, Werkstätte zu errichten, bis jeder Bürger vollständig bewaffnet sey, durch eine feierliche Erklärung die Konstitution und Unabhängigkeit der aliiirten Republiken unter den Schutz Frankreichs zu nehmen &c. Diese Vorschläge wurden zu drucken verordnet, und an eine Kommission verwiesen.

Reubell suchte in seiner gestrigen Rede nicht nur sich, sondern auch seine Kollegen zu vertheidigen, und sagte

am Schluß: Volkrepräsentanten, man sucht Schlacht, Opfer für den 18 Fructidor, ohne den nun ein König über uns herrschen würde. Seyd auf eurer Huth, Befestigt euer Werk durch Herstellung der Eintracht, welche Emiffarien des Auslands zu untergraben suchen und wenn Blut fließen muß, dann vergieße es die Gerechtigkeit, und nicht blinde Wuth, Haß und Rachsucht.

Die sehr revolutionäre Resolution gegen die Mordthaten und Räubereyen im Innern ist gestern von dem Rath der Aeltesten genehmigt worden.

Großbritannien.

London vom 6 May. Das Paketboot von Biffabon ist, nach einer Fahrt von 19 Tagen, zu Falmouth angekommen. Es bringt die Besätigung mit, daß die spanische Flotte beschädigt in Carthagena eingelaufen ist, ferner ist auch diesen Berichten die franz. Flotte gleich nach ihrer Abseglung von Toulon wegen erhaltenen Schadens daselbst wieder zurückgekommen, und Lord St. Vincent befindet sich auf der Höhe des gedachten Havens. Admiral Gardner war am 13 Juny mit 3 Linien Schiffen bey Biffabon und wollte mit selbigen, wie es heißt, die von Lord Nelson eingeschickten Wrissen nach England begleiten. Der übrige Theil seiner Eskadre war zum Admiral St. Vincent gesegelt. — Gegen 600 holländische Gejangene sind unter die Marinen von Portsmouth enrolirt worden, und sollen bey der geheimen Expedition gebraucht werden.

London, vom 9 July. Wir haben keine andere zuverlässige Nachrichten über die Flotten, als daß 12 Linien Schiffe von der spanischen Flotte in einem Sturm eatmaket und sehr übel zugerichtet worden sind. Es verbreitet sich das Gerücht, daß zwischen der engl. und franz. Escadre im Mittelmeer eine Schlacht verfallen sey. — Zwey Kartelschiffe haben von Kalais 700 Gefangene nach Dover überbracht.

Italien.

Alexandria vom 4 Jul. Nach dem Vordringen der Oesterreichisch-Russischen Armee, hat sich Gen. Moreau hinter Novi ganz zurückgezogen. Indessen werden die weitem Operationen nicht eher vorgekommen, als bis unsere Citadelle, die dormalen belagert wird, gefallen ist. Es heißt, daß Gen. Nugereau mit 30000 Mann in der Nachbarschaft von Briancon im Anmarsche sey, um die Citadelle zu entsetzen. Man hat Nachricht, daß bey Piacenza schon 10000 Russen angekommen sind und daß selbigen nächstens noch 30000 andere folgen werden.

Florenz vom 6 Jul. Die Kaiserlichen haben mit Hilfe der braven Insurgenten bereits Pistoja und Pisa besetzt. Die Franzosen retiriren über Sarzana ins Genuesische. Sie werden aber über die Gebirgsstrasse längst der Meerestüste ihre Bagage schwerlich fortbringen können. Stündlich erwartet man die Nachricht, daß auch Livorno besetzt sey.

Modena vom 7 Juny. Den 4. d. war bey Cento Troci (im Parmisaniſchen gegen die genueſiſche Grenze) eine hitzige Action, wo die Oeſtreicher und Ruſſen mit dem Bojonet auf die Franzoſen eindringen und ſie mit einem beträchtlichen Verluſt warfen.

Venedig vom 9 Jul. Geſtern kam ganz unvermuthet der Poſtkourier von Florenz mit vielen Briefen an. Dieſe melden, daß in dem Großherzogthum Toſkana 30,000 Mann zu den Waffen gegriffen, und den 4 die Franzoſen aufgefordert haben, Florenz zu verlaſſen. Dieſe antworteten anfänglich mit fürchterlichen Drohungen, am 5 aber gaben ſie es wohlfeiler, forderten gewaltige Kontributionen, und als man dieſe verweigerte, ſo zogen ſie mit lehren Händen theils nach Livorno, theils nach Luſka ab. Man ſchickte hierauf ſogleich einen Courier nach Bologna an den dortigen kaiſerlichen Kommandanten um Truppen, und ein zweyter Courier wurde nach Wien abgeſchickt, um dem Großherzog die Nachricht von der Räumung von Florenz zu hinterbringen.

Venedig vom 20 Jul. Es war den 4 dieſ, wo die Florentiner, der franzöſiſchen Bedrückungen müde, den Freiheitsbaum umdrieben, und ſich mit den tapfern Aretinern vereinigten. In wenigen Stunden war ein Heer von 30,000 Inſurgenten beſammen und den 5 rückte bereits der Obrist von Aſpre mit einem kleinen Korps kaiſerlicher Kavallerie in Florenz ein. Die Franzoſen retirirten eiligſt gegen Livorno und Luſka, wohin ihnen die Kaiſerlichen und Inſurgenten folgten. — Nunmehr werden die Nachrichten aus dem mittlern und untern Italien bald wieder ankommen. Seit 3 Monaten hat man hier in Venedig von daher keine Briefe gehabt. — Der Stadt Bologna iſt auf ihre Bitte die Kriegscontriſtation von 100,000 Gulden vom General Klenu nachgeſtaſſen worden.

Verona vom 10 Jul. So eben kömmt die zuverlässige Nachricht hier an, daß die Kaiſerlichen den 8. dieſ glücklich und mit unbeschreiblichem Jubel des Volks in Florenz eingerückt ſeyen. Eine Kolonne eilte ſogleich gegen Livorno, um die dahin geſchickte Artillerie des Gen. Macdonald und die Menge Schätze, die er aus Unteritalien mit forſchleppte, in Empfang zu nehmen. Die ganze römiſche Republik iſt in Aufruhr und ſtößt ein Gränel der Verwüſtung dar. Alle Franzoſen und ihre Anhänger wurden gemordet, verfolgt, vertrieben, ausgepöndert, und die Anarchie hat ihren höchſten Grad erreicht. Möchten doch die Kaiſerlichen auch dahin vorrücken, um Ordnung und Ruhe wieder herzuſtellen.

Verona vom 11 Jul. Den 5 dieſ hat ſich das Fort Urbano nach einem zweyſtündigen Bombardement an die Kaiſerlichen ergeben. — Geſtern that die Beſatzung von Mantua einen Ausfall, magte ſich aber mit Hinter-

laſſung von 3 Kanonen und 30 Gefangenen zurückziehen. Bey der Porta Cereſa eroberten die Kaiſerlichen zugleich ein kleines Fort, das noch in ihren Händen iſt.

Roveredo vom 11 Jul. Den 5 dieſ früh um 6 Uhr haben die Oeſtreicher das Fort Urbano (zwiſchen Bologna und Modena) eingenommen, wobey 30 Kanonen, und die Beſatzung von 800 Mann in ihre Hände fielen.

Venedig, vom 12 July. Das Fort Urbano iſt wirklich in kaiſerl. Händen. Die Garniſon marchiirt nach Frankreich zurück, unter der Bedingung, bis zur Auswechslung nicht mehr gegen Oeſterreich zu dienen. — Admiral Nelson iſt es, der die Flotte vor Genua kommandirt. Eine andre engl. Flotte unter Admiral St. Vincent ſoll bey Karthago kreuzen. — Das Gerücht, daß eine Seeschlacht zum Nachtheil der Franzoſen vorgefallen ſey, erhält ſich noch immer.

Palermo, vom 12 Jun. Um die Religion und Monarchie im Königreich Neapel wieder herzuſtellen, haben beynahe alle Einwohner die Waffen ergriffen, wodurch die ſogenannte chriſtliche Armee des Kardinals Ruſſo ſehr vergrößert worden iſt. Jeder Keut bekommt den Segen und ein weißes Kreuz, das am Hut getragen wird, ſodann ſchwört er bey einer königl. Fahne, die ebenfalls ein großes Kreuz führt.

Vermiſchte Nachrichten.

Zu Elberfeld verbreitete ſich den 13ten und 14ten July das noch unverbürgte Gerücht, daß die Engländer in Holland gelandet ſeyen. Es flüchteten ſich ſehr viele Leute aus Holland.

Gedruckte Berichte aus München melden, die ruſſiſchen Truppen ſeyen d. 17. July in die Oberpfalz eingerückt und würden d. 27. July ſchon mit der erſten Kolonne bey Memmingen ſehen.

Ankündigung.

Carlsruhe. Da der herrſchaftliche Stallknecht Erſt Dürwächter wegen wiederholt begangener Betrügereyen heimlich von hier entwichen iſt, ſo wird derſelbe mit dem Anhang hiemit vorgeladen, daß wenn er nicht innerhalb 6 Wochen dahier erſcheint, alddann rechtlicher Ordnung nach in Contumaciam gegen ihn vorgefahren werden ſoll. Verordnet bey Fürſtl. Hofmarſchallamt Carlsruhe den 8ten July 1799.

Carlsruhe. Sprachmeiſter Lux, der ſich ſeit mehreren Jahren dahier mit franzöſiſchem Sprachunterricht. Ertheilen abgegeben, iſt nach vorbeygänglichem Sinnesverwirrung, vor einiger Zeit im Wſorbeimee Waiſenhaus, als wohn er von hieraus nach mehreren fehlgeſchlagenen Verſuchen zu beſſen Wiederherſtellung gebracht worden, in dieſem Zuſtand verſtorben.

Er hinterließ dahier keine Leibes, oder andere Eſden noch ſonſtige Diſpoſition ſeiner Verlaſſenſchaft habend, und aus ſeinen zurückgeſtaſſten Papiereu iſt nu-

so viel zu entnehmen gewesen, daß er bey Blißkafel jenseits Rheins gebürtig gewesen, als woselbst er auch einige Aderwandte zu haben scheint.

Es werden daher alle jene, welche eine Ansprache an den in circa 300 fl. bestehenden Rest der Verlassenschaft zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche a dato binnen 3 Monaten dahier gehörig anzuführen oder zu gewärtigen, daß nach dieser Zeit rechtlicher Ordnung nach werde verfahren werden. Verord. beym Oberamt Carlsruhe, den 26. Juny 1799.

Carlsruhe. Alle diejenigen, welche an den entwichenen Meiger Conrad Kubach von Eidsheim, dessen Vermögen zu Bezahlung der vorhandenen Schulden nicht hinreichend ist, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit vorgeladen, sich bis Mittwoch den 14. August d. J. zu Eidsheim auf dem Rathhaus vor dem Oberamtlichen Commissario in Person oder durch einen Bevollmächtigten einzufinden und sich auf den Beweis ihrer Forderung gefaßt zu machen, bey Verlust ihrer Forderung. Zugleich wird der gemeine Schuldner Conrad Kubach aufgerufen, an gedachtem Tag sich ebenfalls einzufinden, seines Austritts und der wider ihn eingeklagten Schuldforderungen halber Red und Antwort zu geben, um so gewisser, als widrigenfalls nichts desto weniger rechtlicher Ordnung nach, gegen ihn vorgefahren werden solle. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 2ten July 1799.

Carlsruhe. Wenn der pto. Stupri & incestus in Untersuchung gekommene aus der gefänglichen Verwahrung aber nächtlicher Weile entwichene ehemalige Schulprovisor Peter Säger von Kusheim nicht binnen 3 Monaten anhero zurückkehren und sich seines Austritts sowohl als der ihm zur Last gelegten Verbrechen halber gehörig verantworten wird, so wird sein Vermögen confiscirt, er der disseitig Fürstlichen Lande verwiesen und sein Nahmen an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 26. Juny 1799.

Carlsruhe. Catharine Sophie Bannachin gebürtig von Beerfelden Gräflich Erdach Fürstenaufschen Herrschaft, die, seitdem sie ihr Ehemann Joh. Martin Merklinger von Grünenwettersbach bödlich verlassen, in hiesigen Magdsdiensten gestanden, ist den 2. vorigen Monats dahier mit Hinterlassung eines in circa 200 fl. bestehenden Vermögens ab intestato verstorben. Es werden daher, da deren etwaige Leibes- oder sonstige Erben dahier unbekannt sind, alle diejenige, die eine Ansprache an die verlassenschaftliche Masse zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, dieselbe a dato binnen 3 Monaten bey hiesigem Oberamt geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß die Verlassenschaft denen sich darum bereits ge-

meldeten Schwester - Kindern zu Beerfelden ohne weiters wird aufgefollt werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 18. Juny 1799.

Xberg. Joseph Pfeffinger Burger und Krämer im Büdlerthal ist vor obangesehr 4 Jahren verstorben, und hat aus erster Ehe einen majorennen Sohn mit Namen Franz Joseph, seiner Profession ein Chirurgus hinterlassen, welcher seit dem Jahr 1793. abwesend ist. Dieser wird hiermit öffentlich vorgeladen, daß er binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt erscheinen, sein ihm bereits zugefallenes mütterliches Vermögen beziehen und der Auseinandersetzung der väterlichen Verlassenschaft anwohnen soll, widrigenfalls sein Vermögen dem aufgestellten Curator zur Verwaltung überlassen werden wird. Verordnet bey Obera. Bühl d. 22. Juny 1799.

Xberg. Zu der Schuldenliquidation des bereits vor 4 Jahren verstorbenen Martin Lehards von Eöllingen sollen alle diejenige, welche an denselben etwas zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Mittwoch den 7. künftigen Monats August bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor dem Theilungs - Commissario in Stollhofen einzufinden, und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Bühl d. 6. July 1799.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen der Weeber Johannes Lacherschen Eheleute zu Buggingen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf den 12. Aug. d. J. angestellten Liquidations und Prioritäts - Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser im dasigen Kronenwirthshaus einzufinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Verordnet bey Oberamt Müllheim den 5ten Jul. 1799.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen der Löwenwirth Johannes Zimmermännischen Eheleute dahier etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf den 20. August d. J. angestellten Liquidations und Prioritäts - Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser bey hiesig Fürstlicher Revision einzufinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Verordnet bey Oberamt Müllheim, den 12ten Jul. 1799.

Soßberg. Der schon gegen 20 Jahr abwesende Jakob Weiler von Sepau oder dessen rechtmäßige Leibeserben werden hierdurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten von heute an hier zu stellen, sonst wird nach diesem Zeitverlauf des Weilers Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung aufgefollt werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 3ten May 1799.